



Sperlingshofer

Gemeindebrief

Ausgabe 1.2.2026

Februar / März 2026



Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

(Römer 8, 31)

Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

Sicher, es gibt Zeiten, in denen wir diesen Satz vollmundig sagen können – gerade, wenn wir uns geborgen fühlen, wenn unser Glaube stark ist. Aber was ist in anderen, schwierigen Zeiten? Dann, wenn es nicht gut läuft, wenn Beziehungen zerbrechen, wenn wir unsere Gebrechlichkeit und Sterblichkeit erleben müssen? Was ist dann?

Wenn das Leben gegen mich läuft, kann Gott dann für mich sein? Muss man nicht sagen, denken, empfinden: Mir geht es nicht gut, alles läuft gegen mich – wie ist das denn dann mit Gott. Ist er gegen mich? Menschen, die gelitten haben oder noch leiden, erleben die Frage ja oft genauso. Ja, sie kann das Leiden noch verschlimmern: Zum Gefühl, dass man ziemlich am Ende ist, kommt auch noch der Eindruck, auch von Gott verlassen zu sein. Er hilft mir nicht. Er kann es doch! Will er nicht helfen? Bin ich ihm egal?

Paulus, der diesen Satz an die Gemeinde in Rom geschrieben hat, schwebte ja nicht sorgenfrei durch die Welt. Er hat erlebt, wie es ist, wenn man nicht auf der Sonnenseite des Lebens unterwegs ist. Paulus hat Ablehnung und Leiden erlebt. Er schlug sich mit einer Krankheit oder Behinderung herum. In einigen Gemeinden wurde er angefeindet. Verfolgung, Gewalt, Haft waren nicht fremd für ihn.

Und trotzdem schreibt er diesen Satz. Einige Verse nach dem Satz begründet er ihn: „Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.“ (Römer 8, 35-37)

„Gott ist für uns“ – das heißt: Gott liebt uns. Er ist auch dann bei uns, wenn wir das nicht spüren, sondern vielleicht sogar das Gegenteil fühlen. Ja, so ein Glaube ist nicht immer da. Wir erleben Anfechtung, erleben wie der Glaube unsicher wird und wir ins Fragen, Grübeln und Zweifeln kommen.

Aber in dem allen, gerade **IN** dem allen, was uns zusetzt und umtreibt, bleibt die Liebe Gottes. Das bleibt ja: Gott hat seine Liebe und sein „Für-uns-sein“ im Leben, Leiden und Auferstehen Jesu Christi gezeigt. Das ist unser Trost, das schenkt uns die Gewissheit: Gott liebt uns, auch über die Tod hinaus.

Ihr Jürgen Meyer, Pfr i.R.

■ I m p r e s s u m : ■

Herausgeber:

Ev.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde Sperlingshof e.V.

Anschrift:

Sperlingshof 16, 75196 Remchingen, Tel. 07232 / 31 16 40

E-Mail: Sperlingshof.Pfarramt@selk.de

Gemeinde im Internet: <<http://www.selk-sperlingshof.de/>>

Redaktion:

Pfarrer i.R. Jürgen Meyer (V. i. S. d. P.)

Erscheinungsweise:

zweimonatlich, jeweils zum 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober und 1. Dezember. **Textbeiträge aus der Gemeinde sind stets willkommen,** sie sollten spätestens bis zum 15. des Vormonats eingereicht werden.

Wegen Betrugsversuchen aus dem Internet steht unsere Bankverbindung hier nicht. Auf Anfrage teilen wir Sie ihnen natürlich gern mit.



Haag

**Wir wünschen allen Gemeindegliedern Gottes reichen
Segen für das neue Lebensjahr!**

Psalm 91,1-6.9-12

Am Anfang der Passionszeit tröstende Worte aus dem 91. Psalm. Ja, es gibt Leid und Unheil, Gewalt und Krankheit, Kriege, Gewalt und Terror. Das kann uns umtreiben, kann uns Angst machen.

Aber der Mensch ist dem nicht einfach nur schutzlos ausgeliefert. Im Gegenteil: Der Mensch, wir, werden bewahrt, beschützt, getragen. Eine steile Behauptung! Denn Ungezählte erleben ihr Leben ganz anders. Dass sie schutzlos der Gewalt, den Raketen und Drohnen und Bomben ausgeliefert sind. Oder den Schmerzen.

Das ist nun allerdings nicht nur die Erfahrung eines Paul Gerhard. Auch Jesus Christus hat das erlebt. Wie der Beter des Psalms haben sie aber auch erlebt, dass Gott Zuversicht schenkt. Sie haben in dem allen erlebt, dass er Schutz und Schirm ist, der hält und bewahrt. Viele Bilder von Bewahrung – aber das Schönste: Gott befiehlt seinen Engeln, dass sie dich bewahren und du deinen Fuß nicht stoßest. Die Bilder der Bewahrung können uns tragen, wenn eine Passionszeit beginnt. Ob nun im eigenen Leben oder im Leben anderer oder im Leben der Kirche, die der Leiden Christi gedenkt. Bilder der Bewahrung. „Gott, hilf mir, zu vertrauen. Breite du deine Flügel aus, nimm mich unter deine Fittiche wie der Vogel seine hilflosen Küken.“



Foto: BuH/picture alliance/dpa|Wolfgang Runge

Februar 2026

Datum	Veranstaltungen	
So. 01.	Letzter S.n. Epiphanias Kollekte: Lutherische Kirchenmission	10.00 Uhr: Lichtergottesdienst in Ispringen mit Feier des Heiligen Abendmahles
Mo. 02.		
Di. 03.		
Mi. 04.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 05.	09.30 Uhr: Nordbadisches Pfarrertreffen (Karlsruhe)	
Fr. 06.		
Sa. 07.	10.00 Uhr: Vorstand der Kinderfreundgesellschaft	
So. 08.	Sexagesimae Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 09.		
Di. 10.		19.30 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 11.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 12.		
Fr. 13.		
Sa. 14.		
So. 15.	Estomihi Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 16.		
Di. 17.		
Mi. 18.		19.30 Uhr: Online-Passions-Andacht (Zugangsdaten: S. u.) 20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 19.		
Fr. 20.		
Sa. 21.		
So. 22.	Invokavit Kollekte: Luth. Hochschule	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 23.		
Di. 24.		
Mi. 25.		19.30 Uhr: Online-Passions-Andacht (Zugangsdaten: S. u.) 20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 26.		
Fr. 27.		
Sa. 28.		
So. 01.	Reminiszere Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Andacht anschließend Gemeindeversammlung

Zugangsdaten Online-Passionsandachten:

<https://us02web.zoom.us/j/86973444814?pwd=aZ5drOrGZ7r88TQaLybEtgMwzTsNe9.1>

Meeting-ID: 869 7344 4814 / Kenncode: 085789

März 2026

Datum	Veranstaltungen	
So. 01.	Reminiszere Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Andacht anschließend Gemeindeversammlung
Mo. 02.		
Di. 03.		
Mi. 04.		19.30 Uhr: Online-Passions-Andacht (Zugangsdaten: S. u.) 20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 05.		
Fr. 06.		
Sa. 07.		
So. 08.	Okuli Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst Anschl. Mitgliederversammlung der Kinderfreundgesellschaft
Mo. 09.		
Di. 10.		19.30 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 11.		19.30 Uhr: Online-Passions-Andacht (Zugangsdaten: S. u.) 20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 12.		Ab 14 Uhr: ACK Delegiertenversamm.
Fr. 13.		ACK Delegiertenversammlung: Abtei Lichtenthal (Baden-Baden)
Sa. 14.		
So. 15.	Lätare Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 16.		
Di. 17.		
Mi. 18.		19.30 Uhr: Online-Passions-Andacht (Zugangsdaten: S. u.) 20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 19.		
Fr. 20.		10.30 Uhr: Kommission C der ACK BW in Stuttgart
Sa. 21.		
So. 22.	Judika Kollekte: Hilfsfond SELK	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 23.		
Di. 24.		
Mi. 25.		
Do. 26.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Fr. 27.		
Sa. 28.		
So. 29.	Palmarum Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 30.		
Di. 31.		

Zugangsdaten Online-Passionsandachten:

<https://us02web.zoom.us/j/86973444814?pwd=aZ5drOrGZ7r88TQaLybEtgMwzTsNe9.1>

Meeting-ID: 869 7344 4814 / Kenncode: 085789

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung am 1. März 2026

Am 1. März ist eine Gemeindeversammlung vorgesehen. Sie soll im Gemeindesaal nach einer Andacht um 10 Uhr stattfinden.

Die Tagesordnung wird spätestens 14 Tage vor der Gemeindeversammlung im Gottesdienst bekannt gegeben.

Es wird vor allem um die Finanzen unserer Gemeinde gehen. Bitte nehmen Sie sich deshalb – wenn irgend möglich – die Zeit, um an der Gemeindeversammlung teilzunehmen

Termine für das Jahr 2026

Die folgenden Termine können Sie sich schon jetzt in Ihren Kalender eintragen:

Putztag Sperlingshof: 11. April und 17. Oktober ab 9.00 Uhr

Gemeindeversammlungen: 1. März und 8. November

Synode des Kirchenbezirkes: 24. und 25. April in Stuttgart

Sprechstunden des Pfarrers

Jederzeit nach Vereinbarung

Pfarramt: 0 72 32 / 31 16 40

Gemeindesaal: 0 72 32 / 31 50 03

E-Mail: sperlingshof@selk.de

Homepage: <https://selk-sperlingshof.de>

Monatsspruch Februar 2026

Du sollst fröhlich sein
und dich freuen über alles Gute,
das der ~~HERR~~, dein Gott,
dir und deiner Familie gegeben hat.

5. Mose 26,11

Einen Sündenbock suchen.

Wir leben in einer Gerichtsgesellschaft. Nicht nur, dass wir immer wieder über uns selbst urteilen. Es scheint ja auch eine Angewohnheit vieler zu sein, über andere zu urteilen und zu richten. Das Internet hat das sicher noch mal verstärkt.

Allerdings ist die Frage nach der Schuld uralt. In Israel ging es darum, wie man mit der Schuld des Volkes umgeht. Dass man immer wieder schuldig wurde an Gott und dem Nächsten, war unbestritten. Und jetzt? Was soll man tun, wie soll man sich verhalten?

Dazu sagt die Tradition des „Sündenbocks“ etwas. Die Redensart kommt aus dem 3. Buch Mose im 16. Kapitel. Im Vers 21 kann man lesen: „Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Bockes legen und über ihm alle Schuld der Israeliten und alle ihre Frevel mit- samt all ihrer Sünden bekennen.“

Nachdem er sie so auf den Kopf des Bockes geladen hat, soll er ihn durch einen bereitstehenden Mann in die Wüste schicken ...“



Der Sündenbock trägt die Schuld der Menschen. Und wird mit ihnen „in die Wüste geschickt“ – noch eine Redensart. So sollten Menschen, sollte das Volk frei von Schuld werden und befreit neu beginnen konnten. Heute hat die Redewendung immer noch diesen Sinn: Wenn Menschen zum Sündenbock gemacht werden, dann haben die die Schuld – an allem möglichen, was nicht gut läuft. Ob im eigenen Leben oder in der Gesellschaft oder der Wirtschaft.

Monatsspruch März 2026

Silke Schmithausen



Kalligraphie: Silke Schmithausen

Aspekte der Passionszeit

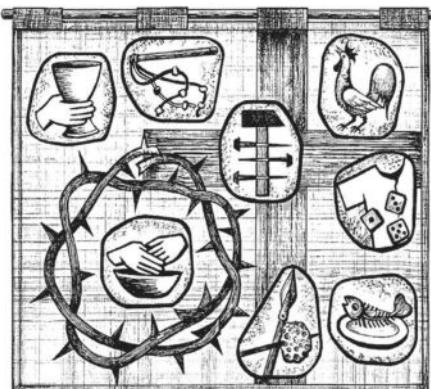


Das Teilen. Nicht nur der Verzicht, sondern gelebte Nächstenliebe, praktizierte Gerechtigkeit. Beim Propheten Jesaja sagt Gott über das Fasten: „Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: ... Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen?“ (Jesaja 58)

Sich im Verzicht selbst
ser kennenlernen.



begegnen, sich neu und bes-



Den Blick auf Jesus und sein Leiden zu konzentrieren. Denn Fastenzeit ist Passionszeit. In der mittelalterlichen Tradition verbargen Fasten- oder auch Hungertücher den Blick in den Altarraum. Die Gläubigen sollten auch mit den „Augen fasten“, um sich innerlich ganz auf das Leiden Jesu zu konzentrieren. Deshalb zeigten Fastentücher oft auch die Leidenswerkzeuge Jesu und andere Symbole des Passionsgeschehens.

Bläsermusik

